

Wertbasierte Leadership: Vereinsgründung erfolgt

Die vom Diözesanvorstand angeregten Bemühungen neue Wege für den Erhalt der vinzentinischen Gemeinschaft zu finden nehmen konkrete Formen an: Am Mittwoch, den 16. Januar 2019, erfolgte die für das weitere Vorgehen unabdingbare Vereinsgründung. Der Name des Vereins lautet:

WERTBASIERTE LEADERSHIP

Inspirieren - Werte - Machen - Sinn

Auf der Gründungsversammlung wurde Hans-Jürgen Arens zum Vorsitzenden gewählt. Sein Stellvertreter ist Karl-Heinz Lammerich, Kassierer Pfr. Ewald Brammen. Weiter als Gründungsmitglieder zur Verfügung gestellt hatten sich Günther Gendritzki (Kranenburg), Ulrich Bergmann (Emmerich), Peter Feldmann (Münster) sowie Jan-Bernd Lepping und Wilfried Notten (beide Bocholt). Ziel des Vereins ist es, wie ja schon mehrfach berichtet, neue Wege zu finden um die Vinzenzgemeinschaft am Leben zu erhalten. Als Vorbild dienen erfolgreiche Bestrebungen in den Niederlanden sowie in den USA. Die Erfolge in diesen Ländern zeigen, dass dieser Weg durchaus erfolgreich sein kann. Auf der nächsten Mitgliederversammlung wird es eine Powerpoint-Präsentation dazu geben. Diese Präsentation liegt heute bereits vor und könnte allen Interessierten schon vorab gezeigt werden. Eine Anforderung dazu an die Adressdaten im Impressum reicht aus, um die Präsentation im Rahmen der nächsten VK-Vorstandssitzung oder auch in einer Einzelveranstaltung vorführen zu lassen. - wn -

Weitere Änderungen ab 1. 1. 2019

Rentenniveau

Das Rentenniveau soll bis 2025 bei 48 Prozent gesichert werden. Gleichzeitig legt die Bundesregierung gesetzlich fest, den Beitragssatz zur Rentenversicherung bis 2025 nicht über 20 Prozent zu erhöhen. Derzeit liegt er bei 18,6 Prozent vom Brutto. Wenn ein Absinken des Niveaus verhindert wird, dann kommt das allen Rentnern zugute.

Erwerbsminderung

Die Zurechnungszeit wird für neu beginnende Erwerbsminderungsrenten bis zur Regelaltersgrenze verlängert: zunächst im Jahr 2019 in einem Schritt auf 65 Jahre und acht Monate, anschließend bis 2031 schrittweise weiter auf das dann geltende Renteneintrittsalter.

Mütterrente

Alle Mütter mit Kindern, die vor 1992 geboren sind, bekommen ab 2019 pro Kind einen halben Rentenpunkt zusätzlich. Damit werden ihnen 2,5 Jahre Erziehungszeit, also 2,5 Rentenpunkte, angerechnet. Mütter, deren Kinder nach 1992 geboren sind, bekommen drei Jahre auf ihre Rente anerkannt. Wegen der Umstellung wird Neurentnern die Mütterrente ab Januar 2019 und Bestandsrentnern ab März 2019 rückwirkend ausgezahlt. Quelle: VDK-Nachrichten

Kontaktadressen auch nutzen

Unten aufgeführt sind die aktuellen Kontaktdaten zum Bundespräsidium. In der Vergangenheit kam auch auf unserer JHV immer mal die Frage auf: „Was haben wir eigentlich von der Bundesebene?“ Einerseits eine berechtigte Frage. Abgesehen von überregionalen Themen ist es andererseits aber auch so, dass vom Bundespräsidium nur dann etwas kommen kann, wenn die Belange vor Ort dort auch transparent werden. Darum hier der Aufruf die unten stehenden Kontaktdaten zu nutzen um den Bundesvorstand mit Basis-Informationen zu versorgen. Selbstverständlich und gerne kann diese auch über unseren Diözesanrat geschehen. Also bitte alle Wünsche, Sorgen und Anregungen mitteilen, damit die Informationsschiene nicht zu einer „Einbahnstraße“ wird. -wn-

Kontakte des Bundespräsidiums

Nach den Neuwahlen auf dem letzten Haupttrat im Juni 2018 hier die aktuellen Daten des neuen Bundesvorstandes:

Präsident

Winfried Hupe, Mail: ra.winfried.hupe@t-online.de

Vizepräsidenten

Ralph Wirth, Mail: wirth@vinzenz-gemeinschaft.de

Matthias Krieg, Mail: krieg@vinzenz-gemeinschaft.de

Schatzmeister

Peter Hücklekemkes,

Mail: huecklekemkes@vinzenz-gemeinschaft.de

Geistlicher Rat

Domkapitular Dr. Thomas Witt,

Mail: witt@vinzenz-gemeinschaft.de

Generalsekretär

Burkhard Hölzer, Mail: hoelzer@vinzenz-gemeinschaft.de

Stiftung Vinzentinische Caritas

Sternstr. 71, 40479 Düsseldorf

Tel.: 0211/233948-75 Fax: 0211/233948-72

info@vinzenz-gemeinschaft.de

www.stiftung.vinzenz-gemeinschaft.de

Konto: IBAN: DE89 3706 0193 0034 9220 12



Teil des aktuellen Bundesvorstandes:
v.l.n.r.: Peter Hücklekemkes (Schatzmeister), Winfried Hupe (Präsident), Burkhard Hölzer (Generalsekretär).

Impressum

Herausgeber: Diözesanvorstand der Vinzenzkonferenzen des Bistum Münster

Kontaktadresse: Maria Kasparczyk

Kardinal-von-Galen-Ring 45, 48149 Münster, Tel. 0251/8901-242

Fax: 0251/8901-4242, E-Mail: kasparczyk@caritas-muenster.de

Wilfried Notten (verantwortl.), Tel. 02871/180303, vinzenzkonferenz@t-online.de



Info-Post

der Vinzenz-Konferenzen des Bistums Münster

NR 32 - 01/2019

Neu ab 1. Januar 2019

Armut: Die Regelbedarfssätze für die Sozialhilfe, Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II), Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung steigen um fünf bis acht Euro. Das ist zwar positiv aber letztendlich nicht wirklich viel. Darum fordert der VdK berechtigterweise: Eine Reform bei der Ermittlung der Regelsätze ist nötig. Dazu gehört eine differenzierte Bedarfsermittlung insbesondere für Ältere, Erwerbsgeminderte, Alleinerziehende sowie Kinder und Jugendliche. Bei der Berechnung müssen die tatsächlichen Bedarfe zugrunde gelegt werden. Es müssen wieder zusätzliche Einmalhilfen gewährt werden, wenn teure Anschaffungen notwendig sind. Quelle: VDK-Nachrichten

Nächster Katholikentag in Stuttgart

Der nächste Katholikentag ist vom 25. bis 29. Mai 2022 in Stuttgart vorgesehen. Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) erklärte, der Rottenburger Bischof Gebhard Fürst wolle dazu Ende November 2018 auf der ZdK-Vollversammlung einladen. Da auch in dieser Region durchaus vinzentinische Aktivität zu verzeichnen ist, würde sich der Diözesanrat des Bistum Münster freuen, wenn die vinzentinische Gemeinschaft dort auch zusammen mit dem Bundesvorstand mit einem eigenen Präsentationsstand vertreten wäre. Quelle: KuL 11/2018

Vinzenz-Konferenzen im Bistum Münster:

Bocholt VK Hl. Kreuz	Kranenburg VK St. Martin
Emmerich VK St. Aldegundis	Münster VK St. Michael
Kleve VK St. Josef / St. Martin	Münster VK St. Theresia
Kleve VK St. Konrad	Münster VK St. Mauritz
Kleve VK St. Nikolaus	Rheine Vinzenz-Verein St. Antonius
Kleve VK St. Willibrord / St. Elisabeth	Telgte VK Telgte
Kleve-Mitte St. Franziskus / Herz-Jesu	

Allen ein gutes und
gesundes Jahr 2019

Anschriften und Ansprechpartner erhalten Sie über die Kontaktanschrift auf der Rückseite!



Freude schenken
Freude erfahren

Aktuelles finden Sie auch auf der Internetseite

www.vinzenz-gemeinschaft.de

oder wenden Sie sich an eine
der Vinzenz-Konferenzen vor Ort.

Wer die Armen sind:

Der Paritätische Armutsbericht 2018

DEUTSCHER PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSVERBAND GESAMT-
VERBAND e. V. | www.paritaet.org | Auszug aus dem Bericht

Die Armut ist auf einem traurigen Rekordhoch. In der Regel reicht diese Feststellung, um heftige neoliberale Reflexe auszulösen. Von grundloser „Skandalisierung“ ist dann gleich die Rede, von einem „Niedergangsdiskurs“, davon, dass unser Sozialstaat schlecht geredet werde. Erstaunlich immer wieder, mit welchem Furor derartige Anwürfe gelegentlich vorgetragen werden von denen, die es nicht wahrhaben wollen. Und doch, es lässt sich nicht beschönigen: ob wir die Daten des Statistischen Bundesamtes heranziehen oder die Daten des DIW: die Armutsquote markiert einen Höchststand seit der Wiedervereinigung. Nach dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes beträgt sie 15,8 Prozent, nach dem Sozio-oekonomischen Panel des DIW, der Datenbasis, auf der auch dieser Bericht aufsetzt, sind es sogar 16,8 Prozent. Rechnerisch sind es damit mindestens 13,7 Millionen Menschen. Noch nie lebten seit der Wiedervereinigung mehr Menschen in Deutschland unter der Armutsgrenze. Dieser Negativrekord ist alles andere als ein Ausrutscher. Lag der Anteil der armen Bevölkerung in den neunziger Jahren noch bei um die 11 Prozent, wächst er seit der Jahrtausendwende fast kontinuierlich. Ein klarer Aufwärtstrend seitdem ist unübersehbar. Armutsentwicklung und Wirtschaftsentwicklung haben sich angesichts blendender Wirtschaftsdaten sichtlich entkoppelt. Das gleiche gilt für die guten statistischen Ergebnisse auf dem Arbeitsmarkt. Der Anstieg der Armut erfolgt trotz abnehmender Arbeitslosenquote und trotz zunehmender Erwerbstätigenzahlen. Mit anderen Worten: Die Armut ist hausgemacht. Wohlstand und Reichtum wachsen, doch wächst ebenso die Ungleichheit in diesem Lande, indem nicht alle gleichermaßen an diesem Wohlstand teilhaben und stattdessen abgehängt werden. Sie können nicht mehr mithalten und teilhaben in und an einer Gesellschaft, deren Mitte die Standards mit wachsendem Wohlstand anhebt und damit auch die Zugangsbarrieren. Es wäre Sache des Sozialstaates, für Ausgleich und Zusammenhalt zu sorgen, wo die Marktkräfte wie Fliehkräfte in dieser Gesellschaft wirken. Wo jedoch der Reichtum ebenso wächst wie die Zahl der Armen, muss von sozialstaatlichem Versagen gesprochen werden. Dies ist auf der einen Seite beschämend, auf der anderen Seite stimmt es aber auch hoffnungsvoll. Denn was nicht irgendwelchen Naturgesetzen folgt, sondern politisch verursacht ist, kann auch politisch korrigiert und behoben werden. Es bedarf hierzu durchgreifender Reformschritte, sei es bei der Grundsicherung, bei Renten, im Umgang mit Langzeitarbeitslosigkeit, in der Bildung oder auch – „last but not least“ – im notwendigen Ausbau sozialer Infrastruktur vor Ort. . . .

Der komplette 67-seitige Armutsbericht kann bei mir angefordert werden.

Bitte mir dazu einfach eine Mailadresse nennen.

Bremer Vinzenz-Brüder blicken auf eine 160-jährige Geschichte zurück

Teil 2 (Fortsetzung von Ausgabe 31/2018)



Werner Kalle,
Vorsitzender der VK
St. Johann Bremen

Werner Kalle hat jemanden an Land gezogen, der sich selbst das Haarschneiden beigebracht hat und die Vinzenz-Brüder haben ihn auf Kosten der Gemeinde mit einem „Profi-Koffer“ ausgestattet, wie Kalle sagt. Der Bedarf sei groß. „Wenn der Friseur kommt, ist es immer voll in der Johannis-Oase“, berichtet der 67-Jährige. Auch zwei Ärzte hat er mit ins Boot geholt, die Bedürftige kostenlos behandeln und wer eine Sehschwäche hat, dem besorgt Werner Kalle eine Brille.

Die Idee für das Brillen-Projekt hat er sich bei den Paderborner Vinzenz-Brüdern abgeschaut, denn die Gemeinschaft ist bundesweit aktiv und darüber hinaus auch in anderen Ländern vertreten. „Ich habe mich aufgemacht und einen Optiker gefunden, der bereit war, uns zu helfen. Allein in diesem Jahr hat er uns schon acht Brillen geschenkt“, erzählt Werner Kalle über den hilfsbereiten Bremer Unternehmer. Zum Aussuchen und Anpassen kommt er immer mit. „Das Gestell ist dann nicht die neueste Mode, aber es findet sich immer etwas“, sagt Kalle.

Wer meint, in Deutschland Sorge doch das staatliche Hilfesystem für Menschen in Not, den konfrontiert der Vorsitzende der Vinzenz-Konferenz mit der Lebensrealität von Wohnungslosen: „Wer zu uns in die Johannis-Oase kommt, lebt nicht grundlos auf der Straße“, sagt er mit Nachdruck. Die Menschen, die die Einrichtung aufsuchten, hätten oftmals geradezu Phobien entwickelt, gegen Ämter, Anhörungen, Anträge und alles was nur im Entferntesten damit zu tun habe. „Ich kenne viele, die ein Amtsgebäude niemals betreten würden.“

Im Extremfall mieden diese Menschen jeglichen Kontakt zu anderen – sogar zu denen, die sich das Helfen zur Aufgabe gemacht haben. „Das geht soweit, dass mancher nur nachts zum Trinkwasserbrunnen kommt, um sich dort frisch zu machen und seine Wäsche zu waschen“, berichtet Werner Kalle von seinen Erfahrungen. Der Brunnen im Schnoorviertel geht ebenfalls auf die Initiative der Vinzenz-Gemeinschaft zurück.

Im Laufe der Jahre hat Werner Kalle viel über die Lebenssituation von Obdachlosen gelernt und im Vergleich zu früher, sagt er, sei ihm aufgefallen, dass die Zahl der psychisch Erkrankten unter ihnen steige. Für ihn und die anderen Helfer sei das eine große Herausforderung. Wie mit Menschen umgehen, die scheinbar grundlos laut werden oder mit Worten nicht zu erreichen sind und fortwährend wirr vor sich hin reden? „Wir holen uns inzwischen fachlichen Rat von einer Psychologin, die sich mit dieser Thematik auskennt“, sagt Kalle.

Über Dinge, die ihn selbst beschäftigen, tauscht er sich mit den anderen Ehrenamtlichen bei den Treffen der Vinzenz-Konferenz aus. Ein Mal im Monat kommen sie zusammen und reden über

alles was sie bewegt und was künftig ansteht. Dass das heute noch so sein würde, war nicht immer klar. Das 160-jährige Jubiläum hätten sie beinahe nicht erreicht – vor einigen Jahren stand die Gemeinschaft kurz vor dem Aus. „Zu dieser Zeit bestand unsere Aufgabe hauptsächlich darin, Besuchsdienste bei Gemeindemitgliedern zu machen und irgendwann war da einfach die Luft raus“, räumt Kalle ein. Eine gemeinsame Zeit im Kloster brachte sie wieder zusammen. Mit der Johannis-Oase, dem Trinkwasserbrunnen und dem Flüchtlingscafé haben sie Projekte für sich entdeckt, die auch ihrem Kreis einen neuen Sinn gegeben haben. „In der Stille des Klosters haben wir uns neu gefunden“, sagt der Vorsitzende.

Werner Kalle, Bremer Vinzenz-Bruder
und Vorsitzender der VK St. Johann Bremen

Aktuell hat Werner Kalle am Silvestertag noch vier Stunden ehrenamtlich in der Johannes Oase gearbeitet und den Obdachlosen dabei geholfen sich zu Duschen und die Wäsche waschen zu können. Nicht ohne Stolz sagt er dazu: „Das macht mir viel Spaß und die Obdachlosen grüßen mich auf der Straße. Ich kenne fast alle in Bremen“. Das ist echte vinzentinsche Arbeit und man kann der VK St. Johann nur ganz großen Respekt zollen für dieses ehrenamtliche Engagement rund um den Vorsitzenden Werner Kalle.

Dank an die VK Hl. Kreuz Bocholt

„Auch zu Ende dieses Jahres möchte ich herzliche Grüße senden und von der Arbeit mit unseren behinderten Kindern und den sonstigen Tätigkeiten berichten. Zur Zeit besuchen unseren Kindergarten 8 Jungen und 2 Mädchen tägl. von 8 -16 Uhr. Sie benötigen viel Einzelbetreuung und Förderung durch unsere Fachkräfte, die Logopädin und den Krankengymnasten. Auch aus den Dörfern werden täglich einige Kinder gebracht, die eine Therapie brauchen, da es dort keine Möglichkeit gibt. Die Kosten übernehmen wir. Unsere Hausaufgabengruppe wird seit dem neuen Schuljahr am Nachmittag in der Spezialschule betreut. Außer der Betreuung von behinderten Kindern sehen wir Schwestern eine wichtige Aufgabe in der Unterstützung von kinderreichen Familien, allein erziehenden Müttern, bzw. Vätern, alten und kranken Menschen in unserer Umgebung. Die Not in Rumänien, besonders in den Großstädten, ist immer noch sehr groß. Die Löhne sind äußerst niedrig (teils unter 200.-) und die Renten noch geringer. Es ist erschütternd anzuhören, wie sie ihr Geld einteilen, das dann trotzdem nicht reicht. Von den Spendengeldern kaufen wir regelmäßig Lebensmittel, damit wenigstens der Hunger gestillt werden kann. Für mehrere Familien bezahlen wir die Mieten (50-100.-) und auch die Kosten für das Mittagessen in einigen Kindergärten übernehmen wir. So können auch arme Kinder diese Einrichtungen besuchen und sich wenigstens einmal am Tag satt essen. Oft zahlen wir Rechnungen und Medikamente. Ich möchte Sie sehr herzlich bitten, uns auch weiterhin zu unterstützen. Gott möge Ihnen Ihre Hilfsbereitschaft reichlich vergelten und Sie und Ihre Familien segnen. Ein dankbares „Vergelt's Gott“ auch im Namen der Beschenkten. Nochmals beste Grüße, besonders an alle Vinzenzbrüder und -schwestern in Bocholt.“

Ihre Schw. M. Renate Meier und Mitschwestern.